Inge Tschernitschegg geht in Pension

Autor(en): **Braunwalder, Armin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 2: **Nein zum Atomausstieg : wir machen weiter - aber sicher!**

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-586460

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inge Tschernitschegg geht in Pension

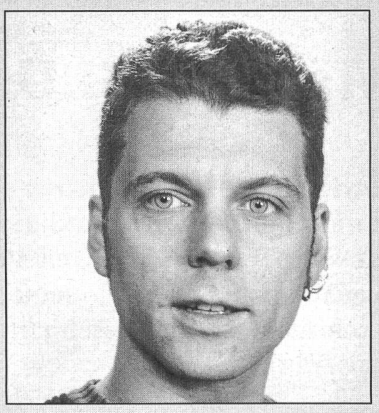
Liebe Inge, DANKE für alles

Wir haben uns lange auf diesen Tag vorbereitet. Auf diesen Tag X, wenn Du in Pension gehen wirst. Wir haben uns ausgemalt, wie schön es für Dich und für uns wäre, nach einem Abstimmungserfolg Abschied nehmen zu können. Du hast Dich gefreut auf diesen 18. Mai, an dem das Schweizer Volk den Ausstieg aus der Atomenergie oder wenigstens die Weiterführung des Moratoriums beschliessen würde. Du hättest früher in Pension gehen können. Du aber sagtest, das will ich jetzt noch durchziehen. Ich will mich in diesem Abstimmungskampf mit Herzblut engagieren und alles für unseren Erfolg tun. Wir haben mit Dir gehofft und gekämpft. Wir haben uns gegenseitig angespornt und unterstützt. Wir freuten uns an Zwischenerfolgen und gelungenen Aktionen. Wir haben viel gelacht und gewitzelt – trotz des ernsthaften Themas. Wir ärgerten uns über die Arroganz unserer Gegner. Und wir sagten uns: Jetzt erst recht. Es ist nicht so gekommen, wie wir es uns wünschten, wie wir es Dir wünschten. Leider. Das war ein harter Schlag für Dich und für uns. Wir werden uns deswegen nicht unterkriegen lassen.

23 Jahre lang bist Du der SES treu geblieben. PräsidentInnen sind gekommen und gegangen. GeschäftsleiterInnen sind gekommen und gegangen. Ausschussmitglieder sind gekommen und gegangen. Du bist geblieben und hast Dich in all den Jahren mit Deiner ganzen Kraft in den Dienst der SES gestellt. Du hast alle Höhen und Tiefen in dieser Organisation miterlebt – die menschlichen, die politischen und die finanziellen. Du hast immer vorwärts geschaut. Du hast Lösungen gesucht und gefunden. Du warst zu jeder Zeit die Zuverlässigkeit in Person. Du bist und bleibst eine Meisterin in Organisation. Ob Stiftungsratssitzungen, Jahresversammlungen, Medienkonferenzen oder Fachtagungen: Du hast es einfach im Griff. Du bist und bleibst eine bewunderswerte Netzwerkerin. Du hast in all den Jahren persönliche Netze gespannt, die für die SES von unschätzbarem Wert bleiben werden.

Liebe Inge, es war toll und bereichernd, mit Dir sieben Jahre lang zusammenarbeiten zu dürfen. Ich danke Dir stellvertretend für Stiftungsrat, SES-Beirat und Geschäftsstelle für Dein unermüdliches Schaffen zum Wohl der SES. Der Abschied von Dir in Deiner Funktion als Mitglied der Geschäftsleitung fällt nicht nur mir schwer. Gleichzeitig freut es mich riesig, dass Du das Dossier Mobilfunk/ Elektrosmog in einem Teilzeitpensum für die SES weiterbetreust. Und ich freue mich für Dich, dass Du nun nach Deiner Pensionierung mehr Zeit bekommst für Deine Unternehmenslust.

Armin Braunwalder, SES-Geschäftsleiter



Bernhard Piller – Inge Tschernitscheggs Nachfolger

Seit dem 1. März 2003 ist Bernhard Piller mit einem 80%-Pensum als neues Mitglied der SES-Geschäftsleitung angestellt. Bis zur Volksabstimmung vom 18. Mai arbeitete er zur Unterstützung der Kampagne «Strom ohne Atom» vorwiegend auf dem Kampagnenbüro. Bernhard Piller tritt jetzt die Nachfolge von Inge Tschernitschegg an. Bernhard ist in Fribourg geboren und in Deutschland und der Ostschweiz aufgewachsen. Seit 1996 lebt er in Zürich. Er absolvierte 1986 – 1990 eine Berufslehre als Elektromonteur. Von 1991 – 1994 holte Bernhard Piller in Sargans die Matura nach und nahm anschliessend bis 2002 an der Uni Zürich das Studium in Soziologie, Politikwissenschaft und Pädagogik auf, das er mit dem Lizenziat abschloss. Bernhard Piller hat einen vielfältigen Erfahrungs- und Wissenshintergrund: Er war neun Jahre lang aktiv als Gruppenleiter bei der Stiftung Bergwaldprojekt, ist seit 1990 Mitglied der Grünen und seit 1999 im Vorstand der Grünen der Stadt Zürich, engagierte sich zwei Jahre lang im Uniparlament der Uni Zürich und war zwischen 2000 und 2003 Vorstandsmitglied des Vereins «Strom ohne Atom». Bernhard arbeitete seit 1995 aushilfsweise und auch in Festanstellung bei Greenpeace. Zwischen 1998 und 2002 leistete er auch Betreuungsarbeit in einer Krisenwohngruppe für Menschen mit Drogenproblemen. Die SES freut sich sehr auf die Zusammenarbeit mit Bernhard Piller, der nicht nur politisch sehr aktiv ist, sondern auch auf ausgedehnten Berg- und Velotouren sein Stehvermögen beweist.